

«Wir gehen neue Wege beim Thema der Haartransplantation»

Haartransplantation ist nicht gleich Haartransplantation. Dr. Georges Stergiou und sein Team von der Praxisklinik Urania in Zürich setzten auf eine minimal-invasive Methode in Kombination mit der neuesten roboterunterstützten Haartransplantation mit künstlicher Intelligenz (KI) – als erste Klinik der Schweiz.

TEXT: MATEJ MIKUSIK - FOTOS: PRAXISKLINIK URANIA



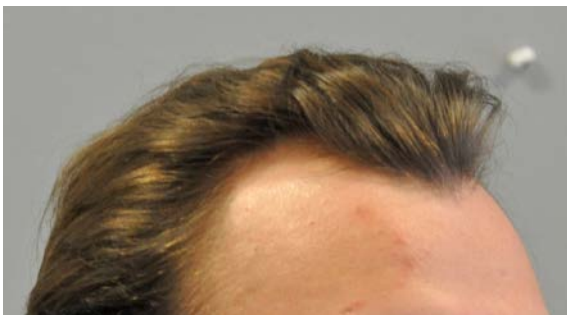
Denken Sie über eine Haartransplantation nach? Keine Sorge, Sie sind nicht allein. Rund 50 bis 60 Prozent der Männer haben im Verlaufe ihres Lebens mit Haarausfall zu tun – meist erblich bedingt. Auch Frauen sind davon betroffen, und gehen immer mehr auch das Thema der Hauttransplantation an.

Oft geht der Haarausfall mit Auswirkungen auf das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein einher. Dabei müsste das gar nicht sein. Es gibt heute sanfte und sehr zuverlässige Methoden, um sein Haupthaar wieder zurückzuholen – auch mit KI-basierter Roboterunterstützung des Systems ARTAS. Wie das geht, wollte die SEESICHT selbst herausfinden und hat sich daher mit Dr. Georges Stergiou und seinem Team von der Praxisklinik Urania in Zürich getroffen.

Dr. Georges Stergiou ist dabei auf die Einzelhaartransplantation (FUE, das steht für Follicular Unit Extraction) spezialisiert. Und das heisst: Die einzelnen Haarfollikel werden am Hinterkopf, wo es noch viele Haare hat, entnommen und dann präzise an den gewünschten Stellen eingesetzt, wo das Haar fehlt. Diese Behandlung stellt für die Patienten seit Jahren den geringst-möglichen Eingriff dar, das heisst sie ist minimal-invasiv und hinterlässt im Gegensatz zur Streifentechnik (FUT) keine sichtbaren Narben am Kopf und das Gefühl an der Haut ist weiterhin vorhanden.

WAS IST JETZT NEU BEI DER METHODE VON DR. GEORGES STERGIU?

In der Praxisklinik Urania wird die bisherige FUE-Methode mit einem Roboter unterstützt, der nach der bestmöglichen Berechnungs- und Verteilungstechnik die optimalen Haarfollikel in kürzester Zeit und immer in der besten Qualität entnimmt.



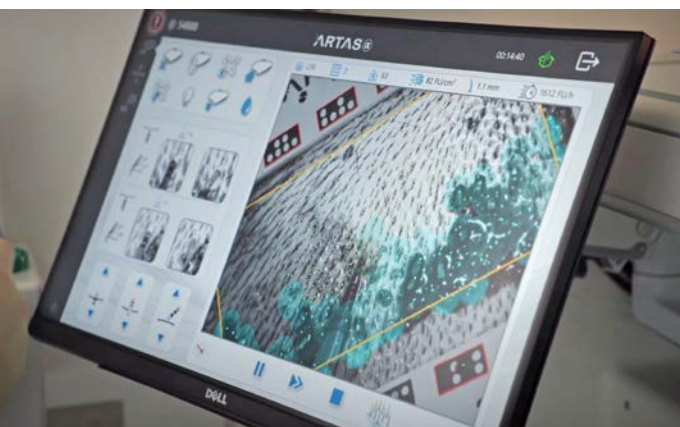
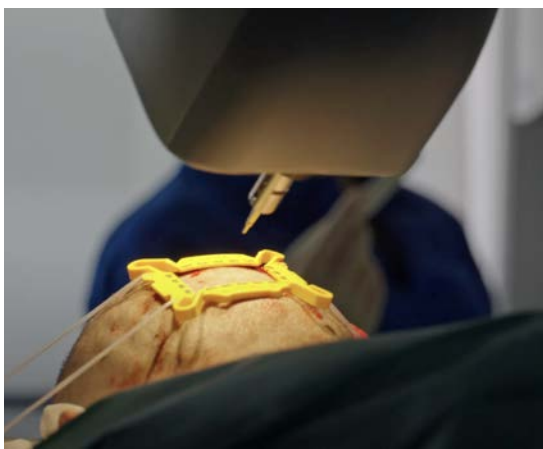
Die Geheimratsecken sind weg, das Haar wirkt voll und dicht. Der Case dieser Haartransplantation zeigt sehr gut, was das ARTAS-KI-Robotersystem zusammen mit einem erfahrenen Chirurgen im Stande sind zu leisten.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Da der ARTAS-Roboter präziser und schneller als der Mensch arbeiten kann, verkürzt sich die Entnahmeprozedur von sechs Stunden auf zwei Stunden. Dadurch sind die entnommenen Follikel (Grafts) nur kurz ausserhalb des Körpers und unterliegen nur einem minimalem Sauerstoffdefizit. Die Überlebensrate der eingesetzten Follikel steigt dadurch signifikant, oder anders gesagt: Man kann das gleiche Ergebnis mit weniger Transplantaten (Grafts/Follikel) erreichen. Weshalb ist das wichtig? Wie Dr. Stergiou oft betont, ist der erblich bedingte Haarverlust ein lebenslanger Prozess. Die Wahrscheinlichkeit, dass man eine zweite oder sogar dritte Haartransplantation im Laufe des Lebens braucht, ist real. Da ist es wichtig, dass am Hinterkopf noch genügend Spenderhaare vorhanden sind. Dieses Konzept kann mit dem ARTAS-Roboter gewährleistet werden. Dr. Stergiou berichtet zudem:

«Die Entnahmetiefe der Haar-Follikel und der dazu benötigte Winkel werden vom Roboter optimal berechnet. Der optimale Abstand zum Nachbarhaar wird errechnet, so dass keine kahlen Flächen resultieren». Dr. Stergiou führt weiter aus. «Zudem zeigt der Roboter keine Ermüdungserscheinungen, während bei einer manuellen FUE-Methode das Team nach einiger Zeit ausgetauscht werden muss.»

Die Methode wurde mittlerweile so weit entwickelt, dass man die Haare nicht wie früher vollständig rasieren muss, was vor allem für Frauen ein Segen ist.

Aufgrund der minimal-invasiven Methode kann man nach wenigen Tagen wieder seinen gewohnten Aktivitäten nachgehen. Das Beste zum Schluss: Der Eingriff ist schmerzfrei und kann ohne Narkose in einem speziellem Betäubungsverfahren Verfahren, dass Dr. Stergiou entwickelt wurde, in Lokalanästhesie ambulant durchgeführt werden. —



Dr. Georges Stergiou mit seinem Team der Praxisklinik Urania bei der Entnahme der Haarfollikel durch den ARTAS-Haartransplantationsroboter: Das ist High-tech pur und durch KI, bildgebende Verfahren sowie hochkalibrierte und präzise Medizintechnologie unterstützt. Ohne Chirurg geht es aber nicht – hier überwacht Dr. Georges Stergiou den Vorgang.

Sieben Fragen an Dr. Georges Stergiou

Dr. Georges Stergiou, ist das Ergebnis der ARTAS-Methode anhaltend?

Ja, das Ergebnis ist dauerhaft, da die Haare, welche von der Rückseite des Kopfes entnommen werden nicht dem hormonellen Zyklus des Haarverlustes unterworfen sind.

Ist der Eingriff schmerzhaft?

Die ARTAS-Roboter-Haartransplantation ist normalerweise nicht schmerzhaft. Es ist ein ambulanter Eingriff mit lokaler Betäubung. In seltenen Fällen können leichte Schwellungen auftreten, die mit Ibuprofen innerhalb von ein bis drei Tagen wieder abklingen.

Muss man mit Narben-Bildung rechnen?

Da nicht geschnitten werden muss, entsteht auch keine erkennbare Narbe wie bei der FUT-Methode. Es entsteht nur eine minimale Einstichstelle von 0,9 mm im Bereich der Entnahmestelle, welche bereits nach drei Tagen nicht sichtbar ist.

Wie lange dauert der ARTAS-Eingriff?

Normalerweise dauert die Haartransplantation mit dem ARTAS-Roboter vier bis sechs Stunden. Die Länge richtet sich nach der transplantierten Haarmenge. Pro Stunde kann der ARTAS-Roboter 1500 bis 2000 Follikel oder Grafts entnehmen. Da ein Follikel aus einem bis vier Haare besteht, können so durchschnittlich 5000 bis 8000 Haare transplantiert werden.

Wie arbeitet der ARTAS-Roboter?

Das ARTAS-Roboter-System entnimmt nur die Haarfollikel, die für die auf den Patienten individuell abgestimmte Therapie nötig sind: Er kann auch Haare einsetzen. Aber ich errechne selber das Design und setze die Schlitze selber mittels einer Saphirklinge, um dann mit meinem Team die Transplantate einzusetzen.



Und was passiert mit dem Patienten während des Eingriffs?

Während der Haartransplantation sitzt der Patient oder die Patientin in einem bequemen Stuhl und kann zum Beispiel einen Film anschauen oder Musik hören.

Was kostet eine ARTAS-Haartransplantation?

Die Kosten richten sich nach der Anzahl der Haarfollikel, die geerntet und wieder eingesetzt werden. Daher werden die Kosten individuell festgelegt. —

Paxisklinik Urania

Zusammen mit seinem Team bietet Dr. Georges Stergiou, als erstes Institut in der Schweiz, die ARTAS roboterunterstützte FUE-Haartransplantation an. Bevor eine Haartransplantation ins Auge gefasst wird, sollte unter anderem der Ist-Zustand der Haare beurteilt werden. Hierzu arbeitet Dr. Stergiou mit der Haaranalyse-Methode des photometrischen Verfahrens TrichoScan zur Bestimmung der Haardichte und des Haarwurzelstatus.

Für Interessierte: Die Praxisklinik Urania bietet eine kostenlose Erstberatung an. Mehr Informationen gibt es hier:

www.praxisklinik-urania.ch/de/kostenlose-beratung



Praxisklinik Urania AG
Löwenstrasse 28
8001 Zürich

Telefon 044 211 82 60
welcome@praxisklinik-urania.ch
www.praxisklinik-urania.ch